Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

6. Jahrgang. Breslau, 1. Dezember 1911. Nr. ~~22~~. 23.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen Mitgliedern des Turngaues kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die viergespaltene Petitzeile 20 Pf., im Reklameteil (zweigespaltig) 50 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 Mk Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaues Stehende 1 Mark. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann VI, Neue Antonienstraße 22, erbeten.

Rundschreiben an die Vereine des II. Kreises.

Liebe Turngenossen! Des Jahres Ende naht: gedenket der Jahreserhebung! Zu Weihnachten kommen die Papiere, und sofort nach Neujahr müssen sie gut ausgefüllt abgesandt werden. Denket an die genaue Führung der Riegenbücher! Bestellt noch schnell die „Deutsche Turnzeitung", wenn Ihr sie noch nicht habt!

Zur genauen Kenntnisnahme bringe ich heute noch diejenigen Beschlüsse des Dresdner Turntages, die für uns besonders wichtig sind.

1. Die Steuer zur Kasse der Deutschen Turnerschaft ist um 1 Pfennig (von 5 auf 6) erhöht worden. Für alle Ehrenmitglieder ist der Beitrag zu zahlen, indem in § 12 des Grundgesetzes die Worte „am Orte wohnende" gestrichen sind.
2. Die Aufnahme selbständiger Frauenturnvereine in die Deutsche Turnerschaft mit gleichen Rechten und Pflichten wie Männerturnvereine ist zulässig.
3. Diejenigen Männerturnvereine der Deutschen Turnerschaft, denen sich Frauen- und Mädchenabteilungen angegliedert haben, sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, durch Zahlung der vollen Gau-, Kreis- und Turnerschaftssteuer für ihre Turnerinnen über 17 Jahre die Zahl ihrer steuernden Mitglieder, bezw. ihrer Stimmen zu erhöhen.
4. Die Beteiligung der Turnerinnen an den Festzügen bei Kreis- und Gaufesten ist abhängig von den Beschlüssen der Kreis- und Gauleitung. Die Beteiligung am Festzuge und am Wetturnen bei Deutschen Turnfesten ist nicht gestattet.
5. Die Teilnahme an Festzügen ist nur Frauenabteilungen in einheitlicher Turnkleidung gestattet.
6. Die Kreise sind verpflichtet, Unterstützungskassen zu bilden, deren Verwaltung durch die Kreise oder Gaue geschehen kann. In schweren Fällen (Invalidität und Todesfall) hat die Deutsche Turnerschaft einzutreten, die einen Fonds sammelt, aus dem jene Fälle zu entschädigen sind

Der Kreisturnrat hat am 4. d. Mts. eine Sitzung gehabt, in der vor allem die Frage des Spielverbandes erörtert wurde; die diesbezüglichen Beschlüsse findet Ihr in der Nummer 9 abgedruckt. Es wurde ferner festgestellt, daß sich vorläufig keine selbständigen Frauenturnvereine um die Aufnahme beworben haben. Für die Unfall-Unterstützungskasse hat unser Kreiskassenwart Vormeng die Vorarbeiten übernommen der Kreisturntag 1912 wird sich damit eingehend zu beschäftigen haben. Derselbe findet am Sonntag nach Ostern, 14. April k. Js. statt. Die Gauturnwartsversammlung soll aber schon früher im Januar oder Februar abgehalten werden, um sich mit den turnerischen Veranstaltungen des nächsten Jahres zu befassen. Die Erfahrungen des Kreisturnfestes in Gleiwitz gaben zu eingehender Besprechung Veranlassung und werden auch noch die Gauturnwarte beschäftigen.

Der Gauturnwart des Zobtengaues, Herr Lehrer Wiesner in Reichenbach, hat zu unserem Bedauern sein Amt niedergelegt; wir sind ihm für seine rastlosen und erfolgreichen Bemühungen zu großem Danke verpflichtet. Der zweite Gauturnwart, Herr Dreßler in Striegau, hat vorläufig die turnerische Leitung des Gaues übernommen.

Die Frage der Jugendfürsorge ist jetzt in lebhaftem Flusse begriffen. Der engere Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat sich in einer Sitzung am 28. und 29. Oktober, der ich beigewohnt habe, eingehend damit beschäftigt und wird am 13. November wiederum an der Versammlung, die Generalfeldmarschall von der Goltz einberufen hat, beteiligt sein. Hoffen wir, daß das Ergebnis der Beratungen ein recht segensreiches sein wird.

Mit treudeutschem Turnergruß

Breslau, November 1911.

Euer Th. Toeplitz, Kreisvertreter.

Bekanntmachung.

In seiner Sitzung am 4. November hat der Kreisturnrat Herrn Lehrer Buchal in Schoppinitz auf die Zeit bis zum nächsten Kreisturntage als Kreisspielwart gewählt, und er hat die Wahl angenommen.

Da im Frühjahr und Sommer 1912 die Tätigkeit des Kreisspielverbandes beginnen soll, so werden diejenigen Vereine, die dem Spielverbande noch nicht angehören, hierdurch aufgefordert, sich bald bei dem Kreisvertreter zu melden. Der Jahresbeitrag von 3 Mk. für jeden Verein ist mit den Kreisbeiträgen im ersten Vierteljahre 1912 zu entrichten. Die Satzungen für den Turn-Spielverband unseres II. Deutschen Turnkreises sind in der November-Nummer des Kreisblattes abgedruckt. Bis jetzt haben 142 Vereine ihren Beitritt zum Kreis-Spielverbande erklärt. Vom Gau Breslau sind es folgende neun Vereine: Alter Turnverein, Vorwärts, III. Bresl. T.-V., Akad. T.-V., Turnerb. Eichenlaub, Lehrer-T.-V., Saxo Silesia, Turnklub Bresl., Turnklub Jahn.

Zum 50. Stiftungsfest der Kneipe der 1. Abteilung des Alten Turnvereins

waren „alle getreven mannen und gvten frevnde" des Vereins für Sonnabend, den 18. November nach dem großen Saale der Neuen Börse, wo ein „gross tvrnen banqvettiren und gar viele lvstbarkeit" stattfinden sollte, durch eine auf Goldgrund in kunstvoller Weise von der Firma Rich. Speer-Breslau hergestellte Ladung entboten worden. Die Einladung hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Bis in die Ecken des Saales saßen die Teilnehmer dichtgedrängt; kein Stuhl war mehr zu haben. Nicht nur, daß sämtliche Abteilungen des Alt. Ver. stark vertreten waren, sondern auch aus den übrigen Bresl. Vereinen und den schlesischen Städten der näheren und weiteren Umgebung waren die Freunde herbeigeeilt, Männer, deren Namen in den turnerischen Kreisen unserer Heimatprovinz einen guten Klang haben. Besonders zahlreich vertreten waren die älteren Jahrgänge, so, daß der 2. Vorsitzende, Geh. Justizrat Neumann, mit seiner launigen Bemerkung, es lagere viel Mondschein auf den Köpfen der Versammlung, allgemeine heitere Zustimmung fand.

Der Saal war mit Fahnen und den bekannten Turnzeichen geziert. An einer Seite hatte die von dem Vereinsmitgliede Willborn angefertigte Jahnbüste, überragt von den beiden Fahnen des Vereins und umgeben von Pflanzenschmuck, Aufstellung gefunden. Auf dem Podium stand eine Anschlagsäule, an die ein fixer „Kleisterfritze" unter Wüstrichs Leitung allerlei scherzhafte Verhaltungsregeln, Bekanntmachungen der „Turnkreis-Ersatzkommission", Auszüge aus dem Marokko-Abkommen, z. B. daß am Kongo billige Bauplätze für Turnhallen zu haben seien und dgl. mehr mit vollendeter Fertigkeit klebte. In gleicher Weise wurden auch die einzelnen Teile der Festfolge bekannt gegeben. Das Zepter beim Kommerse schwang Kneipwart Bultze, späterhin sein Stellvertreter, Haberland. Die Leitung vollzog sich gewandt und sicher und ließ nichts zu wünschen übrig. Um 9¼ Uhr erklang das erste „Allgemeine". Hervorgehoben verdient zu werden, daß die für den Abend gewählten Lieder der Sammlung entstammten, die aus den dichterischen Ergüssen der eigenen Vereinsmitglieder im Laufe der 50 Jahre gebildet worden ist. Von den Dichtern der Festlieder schlummern einige längst im Grabe. Das gleiche Schicksal teilen auch viele der auf Seite 1 der Kneipzeitung genannten 29 Kneipwarte. Manche unter ihnen, wie August Berger, Bartholomäus und Piesker, sind auch weiteren Kreisen bekannt geworden oder haben wiederholt ihres feucht fröhlichen Amtes gewaltet.

In seiner Eröffnungsansprache hob Kneipwart Bultze die Bedeutung einer gut geleiteten Kneipe hervor. Er führte aus: Turnhalle und Kneipe sind die beiden Pole, an denen das Vereinsleben zum Ausdruck kommt; beide haben eine hohe erziehliche Aufgabe. Auf der Turnhalle erfolgt die Schulung der körperlichen Kräfte; die Kneipe soll sein eine Pflegstätte froher Geselligkeit. Der Einfluß beider ist abhängig von der Eigenart der Männer, denen die führende Stellung anvertraut ist. Beider Schicksal unterliegt darum dem Wechsel. Auch die Kneipe des Alt. Turnv. weist in den 50 Jahren große Schwankungen auf. Die erste Kneipe wurde Ecke Nikolai- und Büttnerstraße in einem Kellerlokal, das keine Fenster besaß, abgehalten. Die höchste Blüte erreichte die Kneipe unter Rabat und Piesker; ersterer hat durch ein Vermächtnis sich dauernd um die Kneipe verdient gemacht. In neuerer Zeit treten 3 verdienstvolle Männer besonders hervor: Markuske, Hunisch und Wilborn. Rühmend müsse auch der Tätigkeit Wüstrichs gedacht werden, der die schwierige Aufgabe, die Pflege der Geselligkeit der Jugendturner, übernommen hat. Allezeit herrschte auf der Kneipe des Alt. Ver. heitere, frohe Geselligkeit, die sich jedoch freihielt von Schlüpfrigkeiten und Zoten. Mit einem „Gut Heil", daß die Kneipe auch fernerhin ihrer bedeutungsvollen Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden möge, schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Die Reihe der übrigen Redner eröffnete der 2. Vorsitzende, Geh. Justizrat Neumann; er wies darauf hin, daß dem Namen nach heut ein Fest der 1 Abt. des Alt. Ver. gefeiert werde, in Wirklichkeit sei es ein Fest des gesamten Vereins. Das beweise das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder aller übrigen Abteilungen und so vieler lieber Gäste. Sein Trinkspruch klang aus auf die Einigkeit aller Vereinsglieder untereinander. Als Vertreter der 2. Riege überreichte Kaufmann Kaiser ein Gruppenbild dieser Riege, deren jüngstes Mitglied be-

reits 51 Jahre zählt. Hauptturnwart Andorf betonte, daß die Kneipe keineswegs dazu diene, nur blödem Biergenuß zu frönen; selbst in der Pflege der Geselligkeit erschöpfe sich noch nicht ihre Aufgabe: die Turnkneipe sei dem Verein mehr gewesen. In der zwanglosen Aussprache nach beendetem Turnen auf der Kneipe sei so mancher Gedanke als fruchtbringender Keim aufgetaucht, der in seinem Verfolg nicht nur das Turnen, sondern das ganze Vereinsleben auf das günstigste beeinflußt hat. Rektor Fr. Hoffmann hob das rühmlichst bekannte selbstlose Wirken des Alt. Ver. bei der gemeinsamen Arbeit mit den andern Gauvereinen hervor. Vom Turnerbund Eichenlaub überbrachte Härter, ein ehemaliges Mitglied der 1. Abt., herzliche Glückwünsche. Auch zahlreiche Telegramme und Kartengrüße, teilweis aus weiter Ferne, wurden durch den Festleiter bekannt gegeben. Um die Mitternachtsstunde erschienen der 1. Vorsitzende, Geh. Med.-Rat Prof Dr. Partsch, und Kreisvertreter, San.-Rat Dr. Toeplitz, von der Versammlung stürmisch begrüßt. Beide waren bis dahin durch anderweitige Verpflichtungen gefesselt worden. Sie kamen zu gelegener Zeit, um die Reihe der von Stuhlmann hergestellten Lichtbilder an sich vorüberziehen zu sehen. Eine stattliche Schar um den Verein verdienter Männer, von den ersten beiden Vorsitzenden, den Universitäts-Professoren Roepell und Haase, bis in die Gegenwart erschien hier im Bilde, durch den begleitenden Text eines jeden Verdienst und Eigenart in gebundener Rede kurz und treffend gekennzeichnet, ernst und heiter, mit Wehmut und Humor, je wie das Bild des Einzelnen im Vereinsleben sich geprägt hat. Im Anschluß hieran nahm Geheimrat Prof. Dr. Partsch das Wort. Nach herzlichem Dank für die freundliche Begrüßung führte er aus: Bei dem Anblick der Bilder der um den Verein verdienten Männer ist in jedem auch die Erinnerung wach geworden an die zahlreichen schönen Stunden, die er im Verein und in Gemeinschaft mit diesen Männern durchlebt hat. Es ist ein schöner Zug, der auch an uns Turnern gerühmt wird, wenn wir dankbar gedenken, was wir Gutes genossen haben, daß wir auch der Männer nicht vergessen, die uns Gutes getan und auf uns anregend gewirkt haben. Zur Turnerei gehört Fröhlichkeit. Eine rechte Turnkneipe ist ein Born des Frohsinns und der heiteren Geselligkeit. Aus beidem, dem Turnen und dieser Fröhlichkeit, erwächst die Turnfreudigkeit und Straffheit, die uns auch sonst aufrecht hält und die Mühsal des Lebens leichter tragen läßt. Diese Freudigkeit gibt nicht der rohe Biergenuß; sie wurzelt vielmehr in dem Gefühl der Gemeinsamkeit, in dem erhebenden Bewußtsein, mit gleichgestimmten Herzen sich einig zu wissen in dem idealen Streben für eine gute und edle Sache. Dabei bringt jeder sein Bestes dar, wie er auch wiederum von andern empfängt. Daraus ergibt sich der innige Zusammenhang aller, der für das tatkräftige Wirken eines Vereins von höchster Bedeutung ist. Für den Alten Verein ist es besonders schwer, den innigen Zusammenhang der einzelnen Abteilungen untereinander und mit allen Mitgliedern so lebendig zu erhalten, daß jedes sich als Glied des Ganzen fühlt. Bei dem heutigen Fest ist dieser innige Zusammenhang aufs schönste in Erscheinung getreten. Das gewährt einen frohen Ausblick für die Zukunft, die uns vor wichtige Aufgaben stellt. Es gilt, kräftig für unsere Sache zu kämpfen, in den eigenen Reihen sowohl, wie im öffentlichen Leben. Diese Arbeit wird um so erfolgreicher sein, je inniger und fester sich der Zusammenhang im Verein gestaltet. — Mit jubelnder Begeisterung stimmte die Versammlung ein in das „Gut Heil" auf die Einigkeit im Verein.

Bald nach den Begrüßungsreden traten unter der bewährten Führung Binners 12 Mann mit vernickelten Eisenstäben an. In 2 Gruppen zu je 6 führten sie abwechselnd in 3maligem Wechsel ruhig, sicher und kraftvoll die Übungen aus, oft blitzschnell in die schwierigsten Haltestellungen übergehend und damit eine vollendete Beherrschung des Körpers bekundend. Dem Leiter wie den Ausführenden machte die Vorführung in gleicher Weise Ehre. Reicher, wohlverdienter Beifall ward ihnen gespendet.

Ein gutgewähltes, abwechselungsreiches Programm sorgte in ausgiebigem Maße für die Unterhaltung. Ein Prolog, gesprochen von Jäger, Vormeng jun. als Geiger, Sabels „Mietebrenge vom Jürmert", vorgetragen von Krieger, die Sologesänge von Eckert und Fischer, wovon namentlich der letztere durch seinen klangvollen, schönen Bariton die Hörer entzückte, erfreuten sich des lebhaften Beifalls. Große Heiterkeit entfesselte ferner Wilborn mit seinen für die Kneipzeitung gelieferten Abhandlungen über den Durst und „das größte Hemmnis für die Turnerei ist das Weib". Und daß auch Markuske mit seinem Vortrage verdiente Anerkennung fand, überrascht keinen, der den idealgesinnten, wackern Mann und seine Art kennt. — Wo so viel Schönes geboten wird, pflegt auch Paul Neumann mit seinen Turnersängern nicht zu fehlen. Man kann es nur dankbar begrüßen, wenn die Turner noch an besonderen Abenden zusammenkommen, um auch die edle Sangeskunst zu pflegen, und wenn sie bei Vereinsfesten freudig und gern, wie dies hier geschehen, ihre Sangesgabe zur Verschönerung der Feste darbieten. Zu solchem Werke ist Herr Neumann der geeignete Mann. Turner und Sänger zugleich mit Leib und Seele, versteht er zu begeistern und seinen Chor tüchtig zu schulen und aus ihm herauszuholen, was überhaupt möglich ist. Der reiche Beifall, der dem exakten, frischen Vortrage der schönen, alten Volkslieder jedesmal folgte, wird den Sängern und ihrem Dirigenten gezeigt haben, wie verdient sie sich um die festliche Ausgestaltung des Abends gemacht haben.

Des Guten und Schönen ist noch viel geboten worden. Als Berichterstatter nach der ersten Morgenstunde des neuen Tages den Saal verließ, dachte „der Schwarm" noch garnicht daran, „sich zu verlaufen", ein Zeichen, daß

es allen gut gefiel, und daß der Alte Verein allen Grund hat, das 50jährige Jubiläum der Kneipe der 1. Abteilung in seiner Vereinsgeschichte als ein schönes, in allen Teilen gut gelungenes Fest zu verzeichnen.

Turnen und Sport.

Das Berliner Tageblatt schreibt zu dem Artikel „Turnen und Sport".

„Das ist zu schlimm, wenn zwei im Grunde dasselbe wollen und doch um dessentwillen nicht friedlich nebeneinander hergehen können! „Die Sportverbände müssen einig sein, denn die Turnerei rüstet zum Feldzug, um den Volkssport in die Hände zu bekommen." So ungefähr schrieb der Leiter eines großen Sportverbandes kürzlich gelegentlich des staubaufwirbelnden Zwistes um die „Deutsche Sportbehörde für Athletik". Aus diesen Worten klingt so manches, was man bisher wohl nicht aussprach, was aber um so gewitterschwüler in der Luft liegt. Noch vor etwa zwei Jahren waren Turnen und Sport zwei weit voneinander getrennte Begriffe. Jetzt sind sie schon so nahe aneinander gerückt, daß die Leitung des Turnwesens ihre Hand auch auf das vornehmste Gebiet des Volkssports, auf die Leichtathletik legen will. Eine ganze Zeit hat man sich in Turnerkreisen gegen die sogenannten „volkstümlichen Uebungen" mit aller Energie gesträubt. Aber es nützte nichts. Die jungen Leute fanden an dem freien Sport bald mehr Gefallen, als an der starren Disziplin des Turnens, und lawinenartig schwoll die Zahl der Turnzöglinge, die erst nebenbei, dann hauptsächlich noch in einem Sportverein Mitglied wurden. Was blieb den Turnverbänden also übrig, als Konzessionen zu macheu und dem „volkstümlichen Turnen" das Wettkampfprinzip beizufügen, ihm den weitesten Spielraum zu geben und damit Leichtathletik, also selbst Sport zu treiben! Den Sport zu betreiben, den sie erst so konsequent gemieden hatten.

Sport kostet Geld. Weil das die Turnverbände haben, die Sportvereine bisher dagegen auf schlechter finanzieller Basis stehen, war es unschwer, die abtrünnig gewordenen Turner aus den Sportklubs, wo sie etwas gelernt hatten, zurückzuholen. So entstanden um das alte Priuzip offiziell zu wahren, „Sportabteilungen" der verschiedenen Turnerkorporationen. Diese Sportabteilungen schlossen sich auch den Sportverbänden und der „Deutschen Sportbehörde für Athletik" an. Auch in ihren Turnkreisen gewannen sie immer mehr Boden, desgleichen natürlich in den Sportverbänden, und da dort die Stimmenmehrheit, die wieder durch große Mitgliederzahl bedingt wird, den Ausschlag gibt, so werden die Turnvereine in kürzester Zeit absolute Herren der Situation sein. Wenigstens in der Leichtathletik. Im Fußballspiel ist das schon schwieriger, wenngleich dieselbe Bewegung in München zum Beispiel schon recht weit gediehen tst. Die Leute, die zuerst den Segen des Sports erkannten, dem Sport Bahn brachen, also die reinen Sportsleute, werden nun, dank der Wucht der ungeheueren Masse der Turner, erdrückt oder zurückgedrängt werden. Das Turnen hat aber damit aufgehört, „Turnen" zu sein, es ist dann Sport geworden! Es fragt sich nur, ob es dann auf dem bisher für die Allgemeinheit nützlichen Wege weitergehen wird, und ob es mit der Zeit so sehr Sport werden wird, daß es auch die alte Bezeichnung „Turnen" ablegt. Ehe dies nicht geschieht, wird es innerhalb der Sportbewegung keine rechte Ruhe geben, und geschieht es, dann hat der Begriff „Sport" triumphiert, dann hat er eine riesige Anzahl neuer Anhänger, dann ist die sich jetzt fast unmerklich vorbereitende Krise weiter nichts als ein Uebergang".

Die vorstehenden Ausführungen enthalten recht anfechtbare Behauptungen, die langer Erwiderungen bedürften. Wir meinen nur kurz: ob das Turnen den Sport oder umgekehrt der Sport das Turnen auffaugen wird, kann man getrost der Zukunft überlassen; vorläufig hat's damit noch gute Wege. Um die Turnerei ist uns nicht bange.

Die Schriftleitung.

Das Jahrbuch der Turnkunst

für 1912 ist erschienen und kann von dem Verleger E. Stock in Zwenkau zu dem üblichen Preise bezogen werden. Es empfiehlt sich, für Vereine mindestens zehn Stück auf einmal zu beziehen, da diese bei freier Zusendung nur 9,50 Mk. kosten und das darauf gewährte Freistück für die Bücherei oder zu Gunsten der Kasse zu verwenden. Viele Vereine benutzen schon längst das Jahrbuch als Weihnachtsgeschenk für Vorturner oder als Auszeichnung für Zöglinge. Der 6. Jahrgang bringt außer dem eisernen Bestand bei jedem größeren Abschnitt litterarische Angaben aus turnerischen Fachblättern und Kreisblättern. Folgende Aufsätze verdienen eine besondere Erwähnung: Rückblick und Ausblick, der Dresdner Turntag, Neue Formen für deutsche Turnfeste, neue Sommerturntafel sämtlich von Dr. Gasch, die Kreisturnen von 1911 von Rossow, der Turnverein München von 1860 („Bunte Bilder") von Wernick. neue Turnhallen und Plätze (Landesturnanstalt in Spandau, Turnhallen in Emden und Leitmeritz), Höchstleistungen (8 Seiten), Zöglingsturnen von Prof. Wamser, Frauenturnen von Dr. Neuendorff, Spielbetrieb mit 2 preisgekrönten Bildern, Schwimmen von Rob. Braun, Oesterreichisches Kreisfest in Troppau von Voigt, Europäisches Turnfest in Turin von F. Weist, Turnen und Sport, Sportabteilungen, Wettlaufen, Wandern, Dresdner Ausstellung sämtlich von Dr. Gasch, Turnen und Gesundheit, Turnen und Wehrkraft von Dr. Stürenburg, T. und bildende Kunst von Architekt Simmang, Aus dem Turnleben Georg Hirths von ihm selbst, „10 Jahre Turnen im Arbeiterviertel" von dem Hamburger Geistlichen Walther Classen, Wanderlied von Breiting, die Stabübungen des 2 Preisausschreibens. Außer dem bunten Titelbild von Lasse mit der Keulenschwingerin von Hentzschel bringt das Jahrbuch über 220 Bilder, darunter 54 Bilder von „neuen Männern" 8 vom Deutschen Turntag, 9 von der Hundertjahrfeier, 12 vom Turiner Turnfest, 4 von der Sonderausstellung, 5 von Turnhallen, 7 von Wetturnen, 8 von Geräteübungen der ersten Sieger beim Dresdner Ausstellungsturnen, 18 von volkstümlichen Übungen, 5 von Spielen, 12 vom Turnverein München, 10 vom Frauenturnen.

Sie essen und trinken vorzüglich und billig in der Brauerei

Aschinger Büffet!

1/2 Ltr. 15 Pfg.

Reuschestraße 65, nahe dem Blücherplatz.

Vereinskalender.

Dritter Breslauer Turnverein: Sonntag, den 10. Dezember cr. findet im Kammermusiksaal des Konzerthauses pünktlich 6 Uhr abends eine Weihnachtsfamilienfeier mit turnerischen und anderen Vorführungen statt. Eintrittspreise pro Person 75 Pfg. im Vorverkauf, 1 Mk. an der Kasse. Für Kinder unter 16 Jahren und deren Begleitung werden Gallerieplätze zum Preise von 19 Pfg. ausgegeben. Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei den Herren Hoferdt, Schweidnitzerstraße 9, Zimmermann, Neue Graupenstraße 16 und Schneider, Schillerstraße 27, zu haben. **Gäste sind herzlich willkommen.**

Alter Turnverein, 4. Abt. Am 16. d. M. abends 8½ Uhr Weihnachtsfeier auf der Kneipe, Gabitzstraße 22. Am 1. Feiertag vormittags 11 Uhr Frühschoppen ebendaselbst. Am 2. Feiertag Tanzkränzchen in Bräuers kl. Saal, Gabitzstraße 22. Die Mitglieder werden zu diesen Veranstaltungen um regen Besuch gebeten, Gäste sind herzlich willkommen!

Der Kneipenvorstand.

Turnklub Jahn. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend aus Konzert, Turnen, Theater, Vorträge, Christbaum-Verlosung und Tanz findet am 1. Feiertage, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Kaiser-Friedrich Park, Klein-Gandau, statt Die Mitglieder werden ersucht, sich Eintrittskarten zum Verkauf (30 Pfg.) auf den Turnhallen abzuholen.

Georg Richter

Fernruf 5719. Breslau I Ring 19.

Spezial-Geschäft

für Kämme, Haarschmuck, Kopf- und Kleiderbürsten.

Empfehle gleichzeitig

Kehrbesen, Scheuerbürsten, Scheuertücher, Fensterleder, Fußmatten, Staubwedel, Schwämme und Bohnerbürsten, Teppichmaschinen.

Grosse Auswahl in

Portemonnaies u. Hosenträger.

Buch- und Kunstdruckerei

Emil Wolff & Wallossek

BRESLAU V

Gräbschenerstr. 37 :: Fernsprecher 1346

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für :: Geschäfts- und Privatbedarf. ::

Tel. 7299 **Natur-Blumen** Tel. 7299

Robert Lauterbach, Breslau XIII,

Kaiser-Wilhelmstr. 74, vis-à-vis dem Moltke-Denkmal.

Anfertigung aller Blumen-Arrangements für Freud und Leid bei billigsten Tagespreisen unter den kulantesten Bedingungen.

Versand nach auswärts.

Metall- u. Gummistempel, Petschafte

Schilder in Metall, Porzellan u. Emaille, Klischees in Holzschnitt und Zinkätzung Vereinsabzeichen, Diplome etc.

empfiehlt

Gravier-Anstalt Alwin Kaiser

Breslau I, Am Rathaus 15 (Riemerzeile)

Telephon 7692 Gegründet 1868. — Turnbrüder 10% Rabatt

Schuhwaren

Spezialität:

Turnschuhe und Turnstiefel

Adolf Wirth,

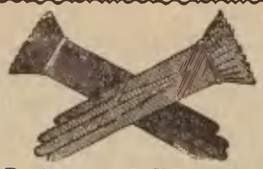
Schuhmachermeister,

Sadowastrasse No. 41,

Ecke Kaiser-Wilhelmstr.

Wir bitten unsere Leser, die Inserenten des „Breslauer Turnblattes" berücksichtigen und sich auf diese Zeitung berufen zu wollen.

Rudolf Zapp, Ring 17 Becherseite
Herren-Wäsche u. Herren-Artikel
Spezialität: Anfertigung von Oberhemden nach Mass.
Turnern 5 Prozent Rabatt!



Handschuh-Fabrik
Paul Maretzky,
Poststrasse 6, I. Etage, neben der Hauptpost empfiehlt alle Arten **Glaçe- und Militär-Handschuhe** zu Fabrikpreisen.
Turner erhalten 5% Rabatt. Telephon 10430.

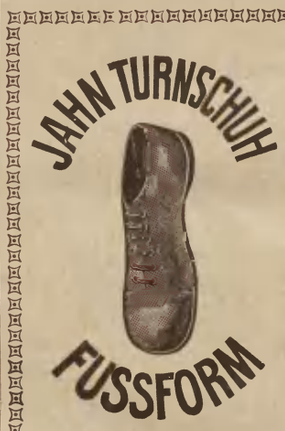
Preislisten kostenfrei

Leihweise
Frack-, Rock-
und Smoking-Anzüge,
Klapp- u. Cylinderhüte
C. P. Pätzold
Schneidermeister,
Königsstr. 9, I. — Fernruf 9624.

H. E. Ansorge
Breslau, Schmiedebrücke 26
Koffer- u. Taschenfabrik
Reise-Artike
Offenbacher Lederwaren
in grösster Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
Turner 5% Rabatt.

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen von 5 Gr. bis 10000 Kg. Wiegefähigkeit
C. Herrmann
Breslau II, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistr.
Älteste u. größte Fabrik Schlesiens für Waggonwaagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste und dauerhafteste Waage ist **Herrmann's Patentwaage** mit **Moment-Entlastungsvorrichtung** nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert.



Vorschriftsmässige
Turnschuhe
schwarz, braun, grau.
Ludwig Herz,
Blücherplatz 4.

Carl Bräuer's Restaurant und Festsäle „zur frohen Stunde"
Gabitzstrasse 20-22
Fernsprecher 1251
Stammlokal der V. Abt. des A. T. V.
Grosse und kleine Säle für Vereinsfestlichkeiten
unter günstigen Bedingungen.
Gutgepflegte Biere. — Vorzügliche preiswerte Küche.

Zahn-Ersatz, Plomben etc
Arthur Hering,
Ohlauerstr. 45, Tel. 7273
Ecke der Promenade.

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstr. 65.
Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

Magnesia
in Stücken.
Postpak. m. ca. 5 Pfd. M. 2,50
„ „ „ 10 „ „ 4,—
E. Rickert,
Barmstedt i. Holst.

Hören Sie
was wir bieten!
Anzüge, elegant, 10 Mk.
nach Maß, wunderbar, 18 Mk.
Anzugfabrik Wallstraße 17a, I.

Infolge der **billigen Preise** und des schnellen Umsatzes kauft man
Hospital- u. Verbandswatte
in der **Breslauer Wattenfabrik** von **Emil Wolff,** Telephon 1346, Gräbschenerstr. 37.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann, Breslau.
Druck und Verlag: Emil Wolff & Wallossek, Breslau V, Gräbschenerstraße 37.